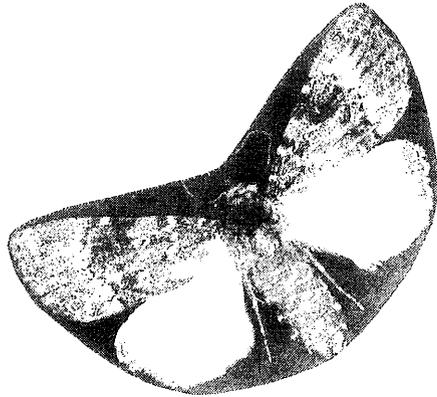


Weitere, bemerkenswerte Funde von *Amphipyra berbera svenssoni* FLETCHER, 1968, in der Schweiz (Lepidoptera: Noctuidae).

L. REZBANYAI-RESER



Zusammenfassung: Als Fortsetzung der Aufzählung von Schweizer Fundangaben der mit Sicherheit nur aufgrund der Genitalien erkennbaren Eulenfalterart *Amphipyra berbera* RUNGS (bzw. deren europäischen ssp. *svenssoni* FLETCHER) werden aus den Jahren 1998-99 insgesamt 10 weitere, bemerkenswerte Funde an 6 Orten mitgeteilt: Luzern-Stadt LU, Giswil OW (2 Orte), Gotthardpass TI, Bellinzona TI und Mt. Generoso-Bellavista TI.

EINLEITUNG

Die letzten Kenntnisse des Verfassers, die das Schweizer Vorkommen von *Amphipyra berbera svenssoni* betreffen, sind in REZBANYAI-RESER 1998b zusammengefasst worden. In dieser Publikation sind neben taxonomischen und systematischen Bemerkungen über diese schwer erkennbare bzw. ohne Genitaluntersuchung mit *Amphipyra pyramidea* LINNAEUS, 1758, leicht verwechselbare Eulenfalterart auch die Erkennungsmerkmale ausdrücklich wiederholt, sowie die Schweizer Fundangaben von über 100 aufgrund der Genitalien bestimmten *berbera svenssoni* aufgelistet worden. Es handelt sich um insgesamt 41 Fundorte, von denen sich lediglich zwei in der Südschweiz befinden: Ronco TI mit 1 Exemplar (1977) und Meride-Serpiano TI mit 4 Exemplaren (1995-96).

Aus dem Tessin ist die Art zum ersten Mal in REZBANYAI-RESER 1998a aufgrund dieser 5 Fangdaten gemeldet worden. Es war zu erwarten, dass die Anzahl der Tessiner bzw. Schweizer Fundangaben nach gründlicher Überprüfung weiterer Sammlungen und durch aufmerksame Sammeltätigkeit allmählich erhöht wird. Diese gesonderte Mitteilung von lediglich zehn neuen Fängen gerechtfertigt durchaus die Tatsache, dass von denen vier ausgerechnet aus dem Kanton Tessin stammen, wo die Art bis vor kurzem völlig unbekannt war. Es ist also anzunehmen, dass *berbera* auch in der Südschweiz, und zwar wahrscheinlich bevorzugt in gebirgigen Gegenden, entweder als bodenständige Art oder als Wanderfalter, regelmässig auftaucht.

Im Zusammenhang mit dieser Publikation möchte der Verfasser vor allem ERWIN und ANDRÉ SCHÄFFER, Luzern, für die aktive Mitarbeit bei manchen persönlichen Lichtfängen danken.

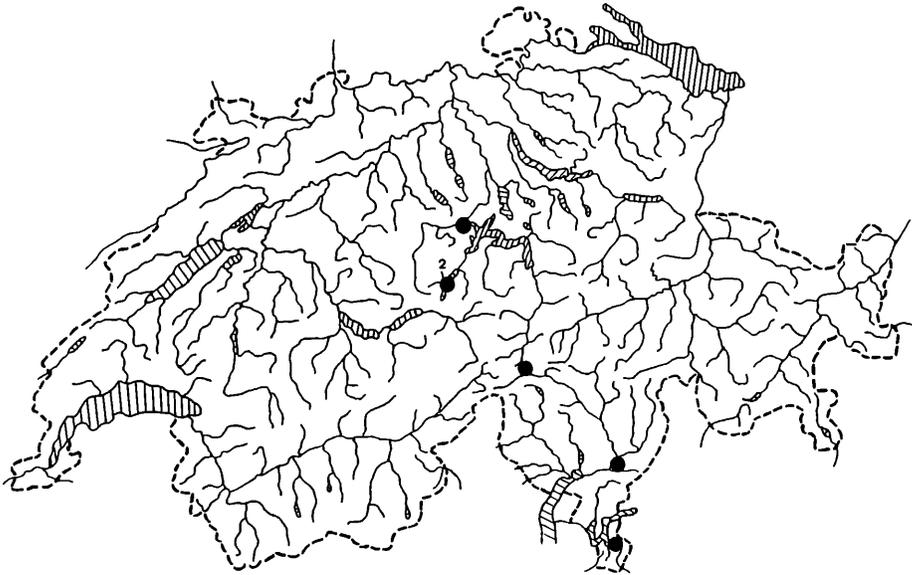
DIE BEMERKENSWERTEN, NEUEN SCHWEIZER FUNDE VON *A. BERBERA*

- 2♂ Luzern-Stadt LU, Obergütsch, Steinhofschulhaus, 500m, Koordinaten: 665,1/210,8
16.VIII.1999, pers.Lichtfang, leg. ERWIN SCHÄFFER
- 1♂ Luzern-Stadt LU, Obergütsch, Steinhofschulhaus, 500m, Koordinaten: 665,1/210,8
22.VIII.1999, pers.Lichtfang, leg. ERWIN SCHÄFFER
- 1♂ Giswil OW, Hanenriet, Unter-Ried, 470m, Koordinaten: 657,5/188,85
18.VIII.1999, Lichtfallenfang, leg. L.REZBANYAI-RESER
- 1♀ Giswil OW, Hanenriet, Ostrand, 474m, Koordinaten: 658,0/188,5
7.IX.1999, pers.Lichtfang, leg. L.REZBANYAI-RESER
- 1♂ Giswil OW, Hanenriet, Ostrand, 474m, Koordinaten: 658,0/188,5
15.IX.1999, pers.Lichtfang, leg. L.REZBANYAI-RESER
- 1♀ Gotthardpass TI, östlich dem Hospiz, 2120m, Koordinaten: 687,1/156,5
14.VII.1999, pers.Lichtfang, leg. L.REZBANYAI-RESER
- 1♀ Gotthardpass TI, östlich dem Hospiz, 2120m, Koordinaten: 687,1/156,5
26.VII.1998, pers.Lichtfang, leg. L.REZBANYAI-RESER
- 1♂ Bellinzona TI, südlich dem Castello di Sasso Corbaro, 380m, Koordinaten: 722,7/116,4
14.IX.1999, pers.Lichtfang, leg. L.REZBANYAI-RESER & ERWIN SCHÄFFER
- 1♂ Mt.Generoso TI, Bellavista (Gde.Mendrisio), Gebirgsheide, 1200m, Koord.:721,3/85,4
20.VIII.1999, pers.Lichtfang, leg. L.REZB.-RESER, ERWIN & ANDRÉ SCHÄFFER

DISKUSSION**Bemerkungen zu den neuen Fangdaten**

Die Art ist also erneut sowohl in den tieferen als auch in den höheren Lagen, sowohl in feuchtkühlen, als auch in mesophilen und warmtrockenen Lebensräumen mit Licht angelockt worden, aber wiederum nur ganz vereinzelt.

Die Fangdaten stammen aus dem Zeitraum zwischen Mitte Juli und Mitte September, wie bei den meisten bisherigen Schweizer Funden. Dabei sind jedoch die beiden frühesten Fänge auf dem Gotthardpass besonders beachtenswert, weil die Erscheinung, dass die Imagines in den höheren Lagen früher festgestellt werden können als in den tieferen, für nicht-bodenständige Wanderfalter typisch ist. Auch die unvermittelte, leichte Anhäufung der Funde um den 20.VIII.1999 ist interessant (5 von den in 1999 registrierten 9 *berbera*), da dies eventuell auf eine Einwanderungswelle hinweist.

Karte 1: Die sechs neuen Schweizer Fundorte von *Amphipyra berbera svenssoni* FLETCHER.

Nun zu den einzelnen Fundorten:

Zentralschweiz:

1) Luzern-Obergütsch ist ein zum Teil mit Nadel-Laubmischwald, zum Teil mit kleineren Häusern und Gärten bedeckter Nordosthang eines Hügels am Rand des Zentralschweizer Mittelandes, unmittelbar oberhalb des Stadtkerns. Die in diesem Gebiet 1971-1990 erfolgten Aufsammlungen vom Verfasser (vgl. REZBANYAI-RESER 1990a und 1990b) erbrachten u.a. den Nachweis von lediglich 10 *Amphipyra pyramidea* mit Fangdaten zwischen dem 13. VIII. und dem 23. IX. Aber auch ERWIN SCHÄFFER, der seit einigen Jahren im gleichen Gebiet an den Hausbeleuchtungen gelegentlich Nachtfalter sammelt, konnte hier *berbera* vor 1999 ebenfalls kein einziges Mal fangen, um den 20. VIII. 1999 dann jedoch unvermittelt in 3 Exemplaren. Allerdings stammen diese Falter vom unteren Rand des Obergütschgebietes, wo der Verfasser 1971-1990 nie gesammelt hat. Sonst ist *pyramidea* im Gebiet, wo sie ohne Zweifel bodenständig ist, auch von SCHÄFFER in mehreren Exemplaren erbeutet worden.

2-3) Im Riedwiesengebiet bei Giswil (Hanenriet, Unter-Ried) war 1997-99 eine trichterförmige Lichtfalle jeweils in den Monaten März bis November kontinuierlich, also jede Nacht, in Betrieb. Diese Falle hat neben der einzigen *berbera* auch insgesamt 8 *pyramidea* (1997: 3 Ex., 1998: 1 Ex., 1999: 8 Ex.) erbeutet. Nur wenige hundert Meter von diesem Standort entfernt

(Hanenriet, Ostrand) sind 1998-99, zwischen April und Oktober, auch einige wenige persönliche Lichtfänge durchgeführt worden, bei denen neben der beiden oben erwähnten *berbera* auch 6 *pyramidea* angefliegen sind (15.IX., 4. und 11.X.1999).

Tessin:

In REZBANYAI-RESER 1998a (S.29), aber auch in REZBANYAI-RESER 1998b (Tab.2, S.300 bzw. 301) wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen, dass auf dem Gotthardpass und auf dem Monte Generoso im Südtessin, trotz eingehender Lichtfangtätigkeit, bis dahin keine *berbera* gefunden werden konnte. Diese Feststellung ist nun jedoch überholt. In beiden Gebieten ist die Art nachgewiesen worden, und durch einen weiteren Fang in Bellinzona erhöht sich die Anzahl bekannter Tessiner Fundorte von *berbera* auf fünf.

4) Auf dem Gotthardpass war in den Jahren 1979-81 eine trichterförmige Lichtfalle in Betrieb, wobei die Kontinuität lediglich vom 12.Juni bis 20.September 1979 vollständig gewährleistet werden konnte (vgl. REZBANYAI-RESER 1999a). Diese Falle hat damals überhaupt keine *Amphipyra* erbeutet. Bei gelegentlichen persönlichen Lichtfängen (1994, sowie 1998-99 zwischen Juni und Oktober insgesamt 16 mal) an einem anderen, aber vom Lichtfallenstandort nicht weit entfernten Ort sind nun Mitte bzw. Ende VII. die oben erwähnten zwei *berbera*, am 11.IX.1999 jedoch auch ein *pyramidea*-Männchen, ans Licht geflogen. Es handelt sich um einen alpinen Lebensraum mit Geröllhalden, felsigen alpinen Hangwiesen und Zwergstrauchgesellschaften, in denen jedoch auch die Futterpflanze von *berbera* in der Form von niedrig wachsenden, alpinen Weidenarten (*Salix* spp.) vorhanden ist.

5) Der Fundort am Rand von Bellinzona ist auf der Südseite eines steilen, sonnigen, warm-trockenen, mit gemischtem Laubwald (vor allem Edelkastanien, aber u.a. auch Flaumeiche) bedeckten Hügels, auf dem sich die berühmten Schlösser der Stadt erheben. Dieser Fang ist also inmitten eines Laubwaldes gemacht worden, aber immerhin auf einer kleinen, felsigen, steilen Lichtung. Neben dem einzigen *berbera*-Männchen sind am gleichen Tag u.a. auch 12 *pyramidea*-Männchen ans Licht geflogen. In dieser Jahreszeit ist an diesem Ort unseres Wissens nun zum ersten Mal Lichtfang betrieben worden, weitere Vergleichsmöglichkeiten stehen uns also nicht zur Verfügung. In der unmittelbar angrenzenden Magadino-Ebene jedoch gibt es mehrere Orte, die vom Verfasser durch kontinuierlichen Lichtfallenfang (1980-87) oder durch gelegentliche persönliche Lichtfänge (1983-95) gründlich erforscht worden sind (Publikation voraussichtlich: EBL Nr.43, 2000), an denen aber *berbera* nie gefunden wurde.

6) Der Standort bei Bellavista auf dem Mt.Generoso ist eine grosse Lichtung in einem montanen Buchenwald, auf der sich eine *Calluna-Sarothamnus*-Gebirgsheide befindet. In der näheren Umgebung war in den Jahren 1982-84 eine trichterförmige Lichtfalle jeweils während der Vegetationszeit kontinuierlich in Betrieb (vgl. REZBANYAI-RESER 1986). Diese Falle hat von den beiden Arten nur *pyramidea* (insg.23 Expl.) erbeutet. Aber auch an mehreren weiteren Orten des Mt.Generoso-Gebietes, an denen der Verfasser 1979-99 jahrelang kontinuierlichen Lichtfallenfang oder zahlreiche persönliche Lichtfänge durchgeführt hat, flog von den beiden Arten höchstens *pyramidea* ans Licht, und zwar mancherorts (Scereda) zuweilen sogar zahlreich. Speziell am 20.VIII.1999 ist bei Bellavista jedoch keine einzige *pyramidea* festgestellt worden, lediglich diese einzige *berbera*.

Zur Frage der Bodenständigkeit von *A.berbera* in der Schweiz

Nach wie vor müssen wir darüber rätseln, ob *berbera* in der Schweiz lediglich zu den Ein- bzw. Durchwanderern gehört oder bodenständig ist, und wenn doch heimisch, welche Lebensräume sie als Brutbiotope bevorzugt. Auch wenn die Nominatform in NW-Afrika das Atlasgebirge bewohnt, muss die ssp. *svenssoni* in der Schweiz nicht unbedingt ein alpines Faunenelement sein, obwohl sich ihre Raupe von niedrig wachsenden alpinen Weiden-Arten durchaus ernähren könnte. Da *berbera* aber in der Schweiz noch nirgendwo regelmässig gefunden wurde (eventuell nur auf dem Col de Bretolet VS), bzw. an etlichen seiner Schweizer Fundorte plötzlich erschienen ist, dann vielleicht jahrelang nie mehr (Beobachtungen vom Verfasser, aber auch von HEINZ BUSER, Sissach BL), könnte deshalb durchaus ein Einwanderer sein, der bei uns jedoch vorübergehend, eventuell sogar über mehrere Jahre hinweg, Nachkommenschaft bilden kann. Dabei bleibt die Frage aber völlig im Dunkeln, von wo diese Art in die Schweiz mehr oder weniger regelmässig einwandern soll.

Wenn wir die oben genannten Funde mit der Wanderfaltersituation an den einzelnen Orten vergleichen, können wir die folgenden Feststellungen machen:

- In Giswil hat die Lichtfalle 1997-99 die folgenden, wohl sicher nicht heimischen Wanderfalter erbeutet (in Klammern: Anzahl Expl. in den einzelnen Jahren): *Agrotis ipsilon* HUFN. (3 - 101 - 50), *Peridroma saucia* HBN. (0 - 1 - 0), *Mythimna vitellina* HBN. (1 - 0 - 4), *Spodoptera exigua* HBN. (0 - 0 - 11), *Heliothis armigera* D.SCH. (1 - 1 - 7), *Eublemma ostrina* HBN. (0 - 2 - 1) und *Orthonama obstipata* F. (2 - 42 - 4). Eine schwache Parallelität mit dem Erscheinen von *berbera* im Jahre 1999 ist dabei höchstens bei *S.exigua* und *H.armigera* zu vermuten. Die meisten Exemplare dieser zwei Arten sind 1999 tatsächlich im gleichen Zeitraum wie *berbera* (Mitte VIII - Mitte IX) erbeutet worden. Bei den beiden persönlichen Lichtfängen (7. und 15.IX.) flogen von den Wanderfaltern jedoch lediglich je ein Exemplar von *A.ipsilon* ans Licht.

- Auf dem Gotthardpass erschienen am 26. VII. 1998 gleichzeitig mit *berbera* u.a. viele *Agrotis ipsilon* HUFN., *Noctua pronuba* L. und *Autographa gamma* L., aber auch 3 *Heliothis peltigera* D.SCH. Am 14. VII. 1999 war dies aber nicht der Fall. An diesem Tag gab es neben *berbera* beinahe nur bodenständige Arten am Licht.

- In Bellinzona waren am 15. IX. 1999 u.a. etliche *Mythimna unipuncta* HAW. und *Chrysodeixis chalcites* ESP. (beide dort allerdings seit einigen Jahren bis auf weiteres bodenständig!), aber auch 3 *H.armigera* mit dabei.

- Bei Bellavista flogen am 20. VIII. 1999 neben *berbera* ebenfalls zwei *H.armigera* ans Licht, da 1999 in der Schweiz offensichtlich ein etwas stärkeres Wanderflugjahr dieser Art zu sein schien.

Alles in allem muss also gesagt werden, dass eindeutige Parallelitäten zwischen dem Erscheinen von *berbera* und anderen nichtbodenständigen Wanderfaltern im Jahre 1999 nicht unbedingt zu erkennen sind. Vielleicht lebt die Art doch bevorzugt in den subalpin-alpinen Regionen und wandert nur gelegentlich in die tieferen Lagen hinab, oder ist sogar auch dort vielerorts bodenständig.

LITERATUR

- REZBANYAI-RESER, L. (1986): Zur Macrolepidopterenfauna vom Monte Generoso, Kanton Tessin. 2. Bellavista, 1220 m (Lepidoptera, Macroheterocera). Entomol. Ber. Luzern, Nr.16: 41-144.
- REZBANYAI-RESER, L. (1990a): Zur Insektenfauna von Obergütsch (500-600 m), Stadt Luzern. I. Allgemeines. - Entomol. Ber. Luzern, Nr.24: 1-16.
- REZBANYAI-RESER, L. (1990b): Zur Insektenfauna von Obergütsch (500-600 m), Stadt Luzern. II. Lepidoptera I: „Macrolepidoptera“ („Grossschmetterlinge“). Entomol. Ber. Luzern, Nr.24: 17-94.
- REZBANYAI-RESER, L. (1998a): Zwei für die Schweiz neue Arten und weitere interessante Fundangaben für die Nachtfalterfauna vom Tessin, Südschweiz (Lepidoptera: Limacodidae, Lasiocampidae, Geometridae, Notodontidae, Noctuidae). - Mitt. Entomol. Ges. Basel, 48 (1): 25-38.
- REZBANYAI-RESER, L. (1998b): *Amphipyra berbera svenssoni* FLETCHER, 1968, und ihr Vorkommen in der Schweiz, nebst taxonomischen und systematischen Bemerkungen zur Art (Lepidoptera, Noctuidae). - Atalanta, 28 (3/4): 291-307.
- REZBANYAI-RESER, L. (1999a): Zur Nachtgrossfalterfauna vom Gotthardpass, 2100m, Kanton Tessin (Lepidoptera: "Macroheterocera"). Entomol. Ber. Luzern, 42: 1-73.

Adresse des Verfassers:

Dr. Ladislaus RESER (REZBANYAI)
Natur-Museum Luzern
Kasernenplatz 6
CH - 6003 Luzern
(e-mail: lreser@naturmuseum.ch)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Berichte Luzern](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Rezbanyai-Reser (auch Rezbanyai) Ladislaus

Artikel/Article: [Weitere, bemerkenswerte Funde von *Amphipyra berbera svenssoni* Fletcher , 1968, in der Schweiz \(Lepidoptera: Noctuidae\). 109-114](#)